

Es ist erst wenige Wochen her, seit in Burgdorf ein riesiges Spektakel über die Bühne ging. 52 000 Zuschauer haben live mitverfolgt, wie Matthias Sempach zum Schwingerkönig gekürt wurde. Unter den Zuschauern war auch Paul Vogel, Präsident des Innerschweizer Schwingverbandes. Mit 15 Jahren wurde er von einem Kollegen zum Schwingen gebracht: «Er hat mir einige Griffe gezeigt und mich überredet, an einem Buebschwinget teilzunehmen», schmunzelt der gelernte Schreiner. Als 20-Jähriger gewann er seinen ersten Kranz beim Kantonalen Schwingfest in Ruswil. «Das Faszinierende am Schwingen ist die Tradition und der Zweikampf.» Seine Leidenschaft fürs Schwingen konnte der Gründer der Vogel Design AG nicht lange aktiv ausleben. Nach dem ersten Kranz legte ein Autounfall seine Ambitionen auf Eis und mit 21 Jahren ging die



Der Schwingsport spielt eine grosse Rolle im Leben des gelernten Schreiners Paul Vogel (56).

Die treue Seele des Schwingsports

aktive Karriere definitiv zu Ende. Der Sigiger erlitt bei einem Schwingunfall eine schwere Knieverletzung, alle Bänder und der Meniskus waren beschädigt. Trotz dieser Rückschläge ist Paul Vogel dem Schwingsport immer treu geblieben. Drei Jahre nach seinem letzten Auftritt im Sägemehl schlug er ein neues Kapitel auf: «Ich bin dem Vorstand des Schwingklubs Rottal beigetreten und habe jeweils die Sitzungsprotokolle verfasst. Irgendwann übernahm ich ein Amt als Kantonal- und Innerschweizer Kampfrichter. Später brauchte es einen Mann für die Einteilung bei den Schwingfesten, und so habe ich diese Aufgabe auch noch übernommen. 1989 wurde ich zum Klubpräsidenten gewählt und zugleich in den Kantonalvorstand als Vertreter des Schwingklubs Rottal gesandt. Daraufhin folgte die Anfrage, ob ich bereit wäre, im Vorstand des Innerschweizerischen Schwingerverbandes als Kassier tätig zu sein, und schliesslich noch die Anfrage für die Übernahme des ISV-Präsidiums», erzählt Paul Vogel. In seiner aktuellen Tätigkeit als Präsident des Innerschweizer Schwingverbandes führt er diesen Teilverband, ist bestrebt, dass die Aktiv- und Nachwuchsschwinger eine optimale Betreuung erhalten und der Verband finanziell im Gleichgewicht ist. Er hilft mit bei

«Das faszinierende am Schwingen sind die Tradition und der Zweikampf.»

der Organisation der Teilverbands-Schwingfeste der Innerschweiz und ist als einer der fünf Teilverbandspräsidenten beim Eidgenössischen Schwingerverband beschäftigt. Die gesamte Arbeit beansprucht den 56-Jährigen zu rund 20%. Ohne die Unterstützung seiner Familie wäre das nicht möglich. Sein ältester Sohn kümmert sich bereits stark um den Betrieb und seine Frau bringt das notwendige Verständnis auf. Die Tage als Präsident sind gezählt. Paul Vogel wird das Amt 2014 abgeben und dann als Obmann des Eidgenössischen Schwingerverbandes kandidieren. An der Innerschweizer Delegiertenversammlung im Februar 2014 muss Vogel sich bestätigen lassen und anschliessend an der Eidgenössischen Abgeordnetenversammlung gewählt werden.

«Als Obmann hat man eine grosse Verantwortung, denn der Schwingsport muss bleiben was er ist – bodenständig, traditionell und volksverbunden – und gleichzeitig weiterentwickelt werden, insbesondere im Nachwuchsbereich.» Das Amt des Obmanns dauert zweimal drei Jahre. Nach diesen sechs Jahren wird Paul Vogel definitiv aufhören mit den Ämtern. Er will die Schwingfeste dann nur noch als Zuschauer geniessen. JM